

# Riesen-Andrang auf den Talent-Entdecker

Mit einem Abend zum Thema Talent-Coaching endete in der Nospa-Zentrale am Stadtweg die landesweite Veranstaltungsreihe „Fit fürs Leben“, gemeinsam organisiert von unserer Zeitung und dem Osterberg-Institut. 320 Gäste waren dabei.

Schleswig/fju – „Jeder Mensch hat Talent – nur welches?“ Diese Frage elektrisierte die Menschen wie kaum ein anderes Thema, das unsere Zeitung in Zusammenarbeit mit dem Osterberg-Institut aus der Holsteinischen Schweiz in der landesweiten Veranstaltungsreihe „Fit fürs Leben“ aufgegriffen hat. Mit 320 Teilnehmern erwies sich der Termin in der Nord-Ostsee-Sparkasse am Dienstagabend als zweitbestbesuchter der Serie. 150 weitere Interessenten mussten Absagen einstecken – aus Brandschutzgründen gab es nicht mehr Platz.

Lutz Kirschberger, Leiter des Firmenkundencenters der Nospa, zeigte sich „erfreut über die große Resonanz“. Talent-Coaching sei „ein Thema, um das wir uns auch hausintern immer wieder intensiv kümmern“. Da passe es gut, dass die Sparkasse ihre Räumlichkeiten für einen Abend zur Verfügung stellen könne, der die Materie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich mache. Kostenlose Getränke

rundeten den Service seines Hauses ab.

Osterberg-Institutsleiter Manfred Gührs erklärte den Zuhörern, Ziel sei es, „Ihre Identität zu stärken und Sie dazu anzuregen, ein Stück weit mehr Sie selbst zu sein“. Damit war er bereits dicht dran an einer der Kernbotschaften, die die Hauptperson der Veranstaltung, der Heidelberger Talent-Coach Klaus L. Siefert, unters Volk brachte. „Wer seine Talente konsequent einsetzt, stärkt sein Selbstvertrauen“, betonte er. Und: „Wer seine Talente pflegt, steigert seine Leistungen nachhaltig, weil er etwas wirklich aus sich heraus tut.“

Doch wie kommt man nun seinen Begabungen auf die Spur? Siefert bat jeden Gast zum gegenseitigen Interview mit dem Sitznachbarn. In welchen Dingen werde man häufig um Rat gefragt? Was falle einem leichter als anderen? Was wolle man am liebsten ständig tun? Fragen wie diese waren vorgegeben und sollten jedem Schlüsselhinweise liefern, wo seine Stärken liegen – beziehungsweise



**Wer hat welches Talent?** Klaus L. Siefert (rechts) half 320 Besuchern, ihre besonderen Fähigkeiten zu entdecken.

Foto: Matzen

seine „brillanten Fähigkeiten“, wie Siefert sich ausdrückte. Zusammen mit einem immer wieder feststellbaren „Erfolgsritual“ macht die brillante Fähigkeit seiner Definition zufolge das Talent aus. Der studierte Betriebswirtschaftler griff zum Vergleich zwischen Schraubenzieher und Akkuschrauber, um

---

**„Wer seine Talente einsetzt, stärkt sein Selbstvertrauen.“**

---

Klaus L. Siefert

den Unterschied zwischen durchschnittlichen Fähigkeiten und Talent zu verdeutlichen: Mit einem Schraubenzieher lasse sich eine Schraube auf mittelmäßige Art und

Weise fixieren – per Akkuschrauber hingegen brillant.

Am Beispiel einer zufällig ausgewählten Besucherin führte Siefert vor, wie er in Coaching-Gesprächen Menschen hilft, ihre Begabungen zu entdecken. Er befragte die Dame aus dem Publikum auf dem Podium und attestierte ihr am Ende, sie besitze eine besondere Fähigkeit, Verbindungen erkennbar zu machen, vernetzt zu denken.

Dankbar zeigte sich der Referent, dass es ihm das Publikum „mit ausgesprochen vie-

len Fragen und Anregungen leicht machte, das Thema zu transportieren“. Eine besonders erfreuliche Antwort bestand in der Botschaft, dass sich Talent nicht verbrauchen könne, sondern sich im Gegenteil energetisiere. Nicht von allen mit Begeisterung aufgenommen wurde umgekehrt die These, dass auch Menschen, die bei anderen ständig Fehler sehen, ein Talent besitzen: Dann bestehe deren Begabung eben darin, bei anderen die Schwachstellen zu erkennen, so Siefert. „Solche Menschen haben es nicht leicht.“ Aber man solle ihre Fähigkeit nutzen und sie Kontrollblicke auf neue Projekte werfen lassen,

empfahl er. Als Siefert nach zwei Stunden fragte, wer ein Gefühl dafür bekommen habe, was er habe überbringen wollen, gingen fast alle Hände im Saal nach oben.

Mit dem Abend in Schleswig endet das Projekt „Fit fürs Leben“ – zunächst. sh:z-Chefredakteur Stephan Richter hatte als Trost nach dieser schlechten Nachricht gleich eine frohe Kunde dabei: Es wird eine Neuauflage geben, und das noch in diesem Jahr. Denn: „Unsere Leser haben mit den Füßen abgestimmt.“ Für die Zeitung sei dies Ansporn, den Menschen auch jenseits der tagesaktuellen Berichterstattung Orientierung zu bieten.